

Technischer Umweltschutz (Aufbaustudium)

Die Studienkommission für das Aufbaustudium Technischer Umweltschutz an der Technischen Universität Graz hat auf Grund des Beschlusses der Studienkommissionen der Technischen Universitäten Graz, Wien und Linz, in den Richtlinien, BGBl. Nr. 290/1980, Bestimmung...



Umweltschutz gehört zu den Herausforderungen unserer Zeit. In der Vergangenheit wurde den Folgewirkungen des technischen Fortschritts wenig Augenmerk gewidmet. Das Ergebnis ist die heutige Situation mit nicht bewältigten Belastungen der Umwelt durch feste, flüssige, gasförmige und energetische Abfallprodukte. Eine leistungsfähige Industrie und Wirtschaft ist eine Voraussetzung, den Wohlstand unserer Gesellschaft zu erhalten. Gleichzeitig gebietet uns aber die Umwelt, vorsichtig und verantwortungsbewußter als bisher unsere Tätigkeiten zu planen und auszuführen. Um diesem Zustand abzuweichen, wurden an den zwei technischen Universitäten Österreichs, in Graz und in Wien das Aufbaustudium Technischer Umweltschutz, welches mit dem Studienjahr 1984/85 in Graz beginnt, eingeführt. Dieses Studium soll es dem ausgebildeten Techniker, unabhängig von seinem Fachgebiet, ermöglichen, sich die Voraussetzungen zu einem ganzheitlichen Begreifen und Behandeln der Umweltproblematik zu erarbeiten.

Zum Studium sind nur Absolventen der technischen Studienrichtungen des Studiums der Architektur an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, der Studienrichtungen der Bodenkultur, der Montanistischen Studienrichtungen und von Studienversuchen und studia irregularia, deren Schwerpunkt in den erwähnten Studienrichtungen zugelassen. Die Schwerpunkte des Studiums liegen in den folgenden zwei Gebieten:

- Luftreinhaltung und Lärmschutz
- Gewässerschutz und Abfallwirtschaft

Das Aufbaustudium Technischer Umweltschutz kann erst nach einem abgeschlossenen Diplomstudium begonnen werden. Da sich dieses Studium sowohl bezüglich seiner Zielsetzung als auch seiner Hörer von anderen unterscheidet, ist auch eine andere Form der Abwicklung geboten. Um der notwendigen interdisziplinären Zusammenarbeit gerecht zu werden, werden alle Grundlagen in Seminaren erarbeitet und im Rahmen eines

Gemeinschaftsprojektes vertieft. "Klassischer Frontalvorlesungsbetrieb" wird weitgehend fehlen, das Arbeiten in Gruppen tritt an seine Stelle. Die Themen werden jeweils von verschiedenen Vortragenden behandelt, wodurch garantiert ist, daß viele Aspekte

in die Arbeit einfließen und es zu einer Darstellung aus verschiedenen Blickwinkeln kommt. Weitere Details sind dem Studienführer für das Aufbaustudium Technischer Umweltschutz zu entnehmen, der in der ÖH an der TU Graz erhältlich ist.



„Die Leut' glauben immer, Österreich ist ein Gamsbart am Hut. Das ist ganz und gar oberflächlich. Wir tragen den GamsbART innen.“

**Fritz von Hermanovsky-Orlando
(sehr verdächtig)**

GamsbART ist mehr als ein Federl am Hut. Der GamsbART ist kein Einfaltspinsel, und die GamsbART nichts für Einfaltspinsel. GamsbART ist die Roßkur gegen die „Neue Biederkeit“ — sei sie nun schwarz, rot oder grün.

GamsbART ist nichts für Leute, die sich nicht einmal mehr die Augen reiben können, nichts für Leute, die die Scheuklappen an den Ohren tragen, nichts für Leute, die dem Gesang der Fische obliegen, nichts für Leute, deren Hirne und Herzen versulzt sind. GamsbART hat keine Lust am Frust!



GamsbART wird zeigen, wo der GamsbARTI den Most holt.